

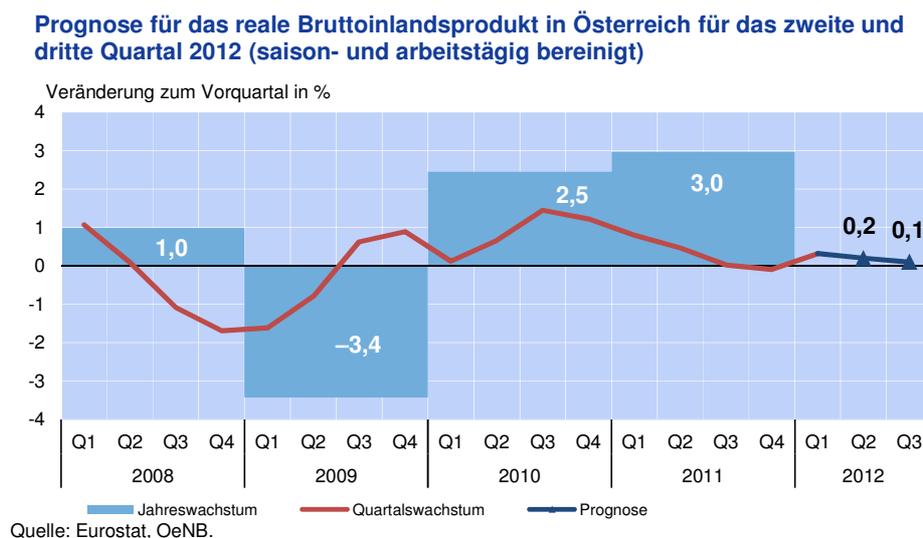
Wien, 13. Juli 2012

Weiterhin nur verhaltenes Wirtschaftswachstum zur Jahresmitte

Ergebnisse des OeNB-Konjunkturindikators vom Juli 2012

Trotz guter wirtschaftlicher Fundamentaldaten bleibt das Wachstum der österreichischen Wirtschaft zur Jahresmitte 2012 verhalten. Die negativen Folgen der Finanz- und Schuldenkrise sind insbesondere in der österreichischen Exportwirtschaft und in der Industrie – den zuletzt wichtigsten Wachstumsträgern – zu spüren. Gemäß den Ergebnissen des Konjunkturindikators der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) wird die österreichische Wirtschaft im zweiten und dritten Quartal 2012 mit +0,2% bzw. +0,1% gegenüber dem Vorquartal deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von ½% wachsen. Im Unterschied zu anderen Euroraumländern zeichnet sich jedoch für Österreich derzeit kein Abgleiten in eine Rezession ab.

Diese Prognose gilt freilich nur unter der Annahme, dass es zu keiner neuerlichen Verschärfung der europäischen Finanz- und Schuldenkrise und keiner weiteren Verschlechterung der Konjunktur bei unseren wichtigsten Handelspartnern kommt. Im Vergleich zur letzten Veröffentlichung des OeNB-Konjunkturindikators wurde die Prognose für das zweite Quartal 2012 geringfügig um 0,1 Prozentpunkte nach unten revidiert.



Die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft haben sich im Zuge der Finanz- und Schuldenkrise zuletzt deutlich eingetrübt. Für den Euroraum lassen sowohl die vorliegenden harten Fakten als auch die Vertrauensindikatoren für das zweite Quartal sogar ein leicht negatives Wirtschaftswachstum erwarten. So sanken im Euroraum zuletzt die Industrie-

produktion und das Absatzvolumen im Einzelhandel, darüber hinaus signalisiert der Einkaufsmanagerindex ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung.

Österreich zählt innerhalb des Euroraums derzeit zu den Ländern mit einer überdurchschnittlichen Performance. Die heimische Wirtschaft kann sich jedoch nicht gänzlich von den internationalen Entwicklungen abkoppeln, wobei die Exportwirtschaft am unmittelbarsten von dem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld getroffen wird. Im März sind die nominellen Güterexporte erstmals seit Ende 2009 im Jahresabstand wieder leicht gesunken. Gemäß den aktuellen Ergebnissen des OeNB-Exportindikators hat sich dieser Trend in den Folgemonaten fortgesetzt. Für das zweite Quartal ergibt sich ein Rückgang um 0,8% gegenüber dem Vorquartal. Damit stagnieren die nominellen Güterexporte Österreichs de facto seit rund einem Jahr. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die heimische Industrie. Die Industrieproduktion konnte seit Jahresbeginn 2011 nur noch geringfügig gesteigert werden und der aktuelle Einkaufsmanagerindex signalisiert eine Stagnation.

Prognose für das reale Bruttoinlandsprodukt in Österreich für das zweite und dritte Quartal 2012 (saison- und arbeitstägig bereinigt)

2010				2011				2012		
Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
<i>Veränderung zum Vorjahresquartal in %</i>										
0.8	2.3	3.2	3.5	4.2	4.0	2.5	1.2	0.7	0.5	0.5
<i>Veränderung zum Vorquartal in %</i>										
0.1	0.7	1.4	1.2	0.8	0.5	0.0	-0.1	0.3	0.2	0.1
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>										
2.5				3.0						

Quelle: OeNB – Ergebnisse des OeNB-Konjunkturindikators vom Juli 2012, Eurostat.

Vergleichsweise günstig entwickelt sich weiterhin der Arbeitsmarkt: Österreich weist mit 4,1% die mit Abstand niedrigste Arbeitslosenquote in der gesamten Europäischen Union auf und auch das Beschäftigungswachstum fiel im Juni mit rund 1½% im Jahresabstand vergleichsweise stark aus. Ein nicht unwesentlicher Teil des Beschäftigungswachstums ist dem Zuzug von ausländischen Arbeitskräften in Folge der Öffnung des Arbeitsmarktes im Mai 2011 geschuldet. Gleichzeitig steigt auch die Zahl der Arbeitslosen leicht an. Die verfügbaren Vorlaufindikatoren – wie offene Stellen und beabsichtigte Kündigungen gemäß Frühwarnsystem – lassen eine Abschwächung der Arbeitsmarktdynamik in den kommenden Monaten erwarten. Die aktuell rückläufige Inflation sollte aber die Realeinkommen stützen und damit ein moderates Wachstum des privaten Konsums in den kommenden Monaten ermöglichen.

Angesichts der jüngsten Fortschritte zur Lösung der europäischen Schuldenkrise wird für den Prognosezeitraum bis Ende des dritten Quartals mit keiner Verschärfung der Situation gerechnet. Sie stellt jedoch einen wichtigen Risikofaktor für die weitere Konjunktorentwicklung dar.

Die nächste Veröffentlichung des OeNB-Konjunkturindikators ist für Oktober 2012 vorgesehen.

[Rückfragehinweis](#)

Pressesprecher

Dr. Christian Gutleiderer

Tel.: +43-1-404 20-6609

christian.gutleiderer@oenb.at